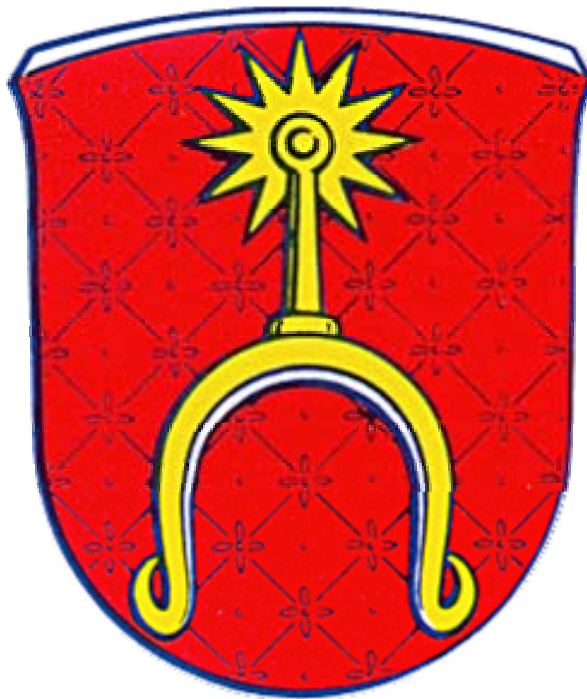


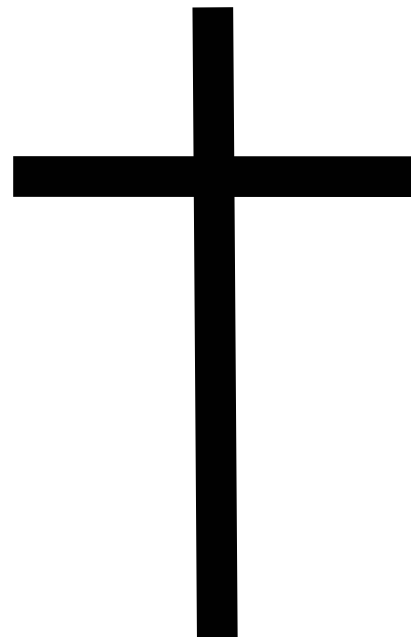


# Freiwillige Feuerwehr Sulzbach (Taunus)



Jahresbericht 2007

*Wir gedenken allen verstorbenen  
Kameradinnen und Kameraden*



## **Inhaltsverzeichnis**

Bericht des Gemeindebrandinspektors

Bericht des Jugendfeuerwehrwartes

Bericht Vorbeugender Brandschutz

Bericht Fahrzeugwart

Bericht Gerätewart


Bericht Atemschutzgerätewarte

Bericht Zeugwarte

Bericht Kommunikation

Bericht Überörtliche Einheiten

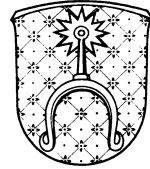
## **Anlagen**

 Ausbildungsnachweis 2007

 Einsatzübersicht

# FEUERWEHR SULZBACH ( TAUNUS )

- Der Gemeindebrandinspektor -



## Bericht des Gemeindebrandinspektors für das Jahr 2007

Vor der Anfertigung eines Jahresberichtes frage ich mich, was das Wichtige in dem Berichtsjahr war. In den letzten beiden Jahresberichten, die ich als Gemeindebrandinspektor abgefasst habe, habe ich zu Anfang immer betont, dass das Berichtsjahr die vorangegangenen Jahre in vielerlei Hinsicht überboten hat. War es für das Berichtsjahr 2005 das 75 jährige Bestehen der Wehr, die Wahl der neuen Feuerwehrführung und die Anschaffung des Gerätewagens-Logistik, so war es für das Berichtsjahr 2006 die Steigerung der Einsatzzahlen auf 141 Stück und die europaweite Ausschreibung eines Rüstwagens, dessen Bestellung und Auslieferung. Für das Berichtsjahr 2007 könnte und müsste ich meinen Jahresbericht in ähnlicher Form wie in den vergangenen beiden Jahren beginnen.

Was war so besonderes an 2007. Zum Einen wurde der Ende 2006 von der Firma Schlingmann in Dissen ausgelieferte Rüstwagen offiziell in Dienst gestellt, zum Anderen stieg die Einsatzzahl derart in die Höhe, dass bereits Anfang Juli die meisten Einsätze in der Geschichte der Feuerwehr Sulzbach (Taunus) gefahren wurden. Das Berichtsjahr endete mit insgesamt **185 Einsätzen**. Zum Vergleich: im Jahr 1985 lag der Mitgliederbestand der Einsatzabteilung bei 62 Einsatzkräften. Es mussten insgesamt 33 Einsätze gefahren werden. Im Jahr 2000 wurde bereits die Grenze von 100 Einsätzen überschritten (107 Stück); bei immerhin noch 52 Einsatzkräften. Und im Berichtsjahr stieg die Einsatzzahl auf den genannten Rekord. Zum Stichtag 31.12.2007 verfügt die Einsatzabteilung statistisch gesehen über 43 Einsatzkräfte. Wenn ich aber ehrlich bin, muss ich die Einsatzkräfte abziehen, die an weniger als 5 Einsätzen oder Übungen teilgenommen haben. Mit sehr viel gutem Willen verbleiben dann noch maximal 37 Personen, die den Brandschutz und die allgemeine Hilfe in Sulzbach (Taunus) sicherstellen und die Einsätze abarbeiten.

37 oder aber auch 43 Einsatzkräfte bedeuten, dass die Gemeinde für das Gefährdungspotential von Sulzbach (Taunus) mit dem Main-Taunus-Zentrum, einer autobahnähnlich ausgebauten Bundesstraße, Bürogebäuden mit mehreren hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Objekte, mit besonderen Risiken (z. B. Hotels, Schulen, Asylunterkünften usw.), künftig einer Senioreneinrichtung mit Demenzabteilung usw. nicht mehr genügend Personal vorhält. Der Personalknappheit muss derzeit damit entgegengewirkt werden, dass personelle Verstärkung durch die umliegenden Feuerwehren bei Bedarf gestellt wird.

Ich habe in den beiden vergangenen Jahren immer wieder auch das Personalproblem – welches nicht nur ein Problem der Feuerwehr Sulzbach (Taunus) ist sondern sich mittlerweile flächendeckend ausgeweitet hat - bei allen möglichen Anlässen hingewiesen. Den politisch verantwortlichen Personen sollte die Personalproblematik nicht mehr unbekannt sein. Von daher gilt es, endlich etwas zu tun. Der Hinweis auf die dünne Personaldecke zieht sich wie ein roter Faden durch diesen Bericht.

37 tatsächliche Einsatzkräfte bedeutet aber auch, dass die Arbeit, die rund um das Einsatzgeschehen noch stattfinden muss, wie z. B. Ausbildung, Wartung der Fahrzeuge, Wartung des technischen Gerätes, Jugendausbildung, Verwaltungsarbeitens usw. auf immer weniger Personal verteilt wird. Für den Einzelnen bedeutet dies – nicht nur durch

die Einsatzfähigkeit – einen drastisch steigenden Zeitaufwand für die ehrenamtliche Tätigkeit.

Aus diesem Grund gilt mein erster Dank in dem Jahresbericht daher zuerst einmal den Partnerinnen und Partnern der Einsatzkräfte für das Verständnis, das zum Wohle der Allgemeinheit das Familienleben manchmal ein wenig zu kurz kommt. Und offen gestanden, wird es in den kommenden Jahren eher schlimmer als besser!

In meinem Bestreben, die Folgen der Personalproblematik auch den politisch Verantwortlichen zu verdeutlichen, werde ich in den nächsten Jahren nicht nachlassen. Was wäre die Alternative zur ehrenamtlichen Gefahrenabwehr? Mir fällt keine Alternative ein. Die Sicherstellung der Gefahrenabwehr durch hauptamtliches Personal zu gewährleisten, wird sich auch die nicht gerade mittellose Gemeinde Sulzbach (Taunus) nicht leisten können. Es wird dauerhaft bei der Ehrenamtlichkeit der Gefahrenabwehr bleiben. Im Bericht zum Kalenderjahr 2006 habe ich noch ausgeführt, dass zeitnah der Grundstein gelegt werden muss, eine ordentliche und nachhaltige „Rekrutierung“ von Einsatzkräften zu gewährleisten. Dieses Jahr muss ich diese Aussage verschärfen: es muss sich nicht zeitnah etwas tun, sondern sofort! Eine den örtlichen Erfordernissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, diese mit den notwendigen baulichen Anlagen und Einrichtungen sowie technischer Ausrüstung auszustatten und zu unterhalten ist in Deutschland eine der wenigen kommunalen Pflichtaufgaben. Das sagt eigentlich schon alles aus. Sich nur auf die Übernahmen von Mitgliedern aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung zu verlassen, ist auf Dauer nicht ausreichend. Eine gute Jugendarbeit ist wichtig, aber ein deutlicheres Engagement der Gemeinde in Sachen „Personalgewinnung“ ist dringend notwendig. Als Ziel sollte ich mir wünschen, dass wir bis Ende 2010 über 50 tatsächlich aktive Kameraden verfügen können. Bei dieser Anzahl ist auch mal der Weggang eines Kameraden zu verschmerzen. Verlässt uns heute ein Kamerad, hinterlässt er eine Leere. Uns fehlen Einsatzkräfte im Alter zwischen 25 und 40 Jahren. Diesen Personenkreis gilt es insbesondere anzusprechen. Für die Sicherstellung der Nachhaltigkeit werden auch Einsatzkräfte jüngeren Alters benötigt. Hier hilft allerdings die Jugendfeuerwehr in den letzten Jahren durch ihre gute Jugendarbeit.

Viele Feuerwehren sind übergegangen, an diversen Volksfesten, Veranstaltungen usw. sich mit Ständen zu präsentieren um eigenes Personal zu gewinnen. Ich bin gerne bereit, die Einsatzkräfte zu überzeugen, sich außerhalb ihres Einsatz-, Übungs- und technischen Dienstes auch noch für die Personalrekrutierung einzubringen. Allerdings möchte ich, dass die Gemeinde als Träger der örtlichen Gefahrenabwehr sich endlich in dem Maße einbringt, wie es erforderlich ist. Den Bürgermeistern im Main-Taunus-Kreis wurde zwischenzeitlich seitens des Kreisfeuerwehrverbandes mitgeteilt, dass den Feuerwehren die Ideen zur Personalrekrutierung ausgegangen sind und dass sich von politischer Seite der Problematik angenommen werden muss. Wenn man die örtliche Gefahrenabwehr ernst nimmt, dann ist die Zeit vorbei um die Hände in den Schoß zu legen.

*Allerdings möchte ich aber auch ausdrücklich betonen, dass viele Feuerwehren froh wären, auch nur ansatzweise auf derart gutes und neuwertiges Material zugreifen zu können, wie wir es in Sulzbach gewohnt sind.*

Auch die Anschaffung einer speziellen Schmutzwasserpumpe als auch weiteren Wassersaugern hat am Anfang des Berichtsjahres nur im Vergleich geringe Diskussionen mit politisch Verantwortlichen über die Notwendigkeit verursacht. Und wenn man das Berichtsjahr bzw. insbesondere den 10. Juni 2007 Revue passieren lässt, erfolgte die Anschaffung genau zum richtigen Zeitpunkt!

Mein zweiter Dank in diesem Bericht gilt daher den politisch Verantwortlichen für die Bereitstellung der finanziellen Mittel, die es ermöglichen die örtliche Gefahrenabwehr auf dem gewohnt hohen technischen Stand zu halten

### Einsätze

Im Jahr 2007 gab es Steigerungen insbesondere in der schwere und in der Häufigkeit der Einsätze. Ich möchte nur auf ein paar Einsätze eingehen:

- Bereits Anfang Februar mussten wir zu einem Wohnungsbrand in der Wiesenstraße ausrücken, der im Endeffekt eine vorläufige Obdachlosigkeit von 20 Einwohnern zur Folge hatte. Nicht durch die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr sondern wegen einer Brandstiftung im Kinderzimmer, welche lange Zeit durch die Bewohner unentdeckt geblieben und dadurch zu großen Schäden am Gebäude geführt hat. Das direkte Einsatzgeschehen konnte durch eigenes Einsatzpersonal abgearbeitet werden. Da lange Zeit unbekannt war, ob sich in einer der verbleibenden Wohnungen noch Menschen aufgehalten hat, wurden durch den Einsatzleiter von den Nachbarwehren noch Atemschutzgeräteträger nachgefordert. Es hat sich sehr deutlich gezeigt, dass das Personal der Feuerwehr Sulzbach (Taunus) bis zu einer Eskalation von Einsatzaufgaben gerade ausreichend ist. Diese Aussage gilt aber nur für Einsätze außerhalb der regulären Arbeitszeiten unserer Einsatzkräfte. Tagsüber sieht die Sache deutlich schlechter aus.
- Der Juni begann mit einem Brand in der zum Main-Taunus-Zentrum gehörenden Tiefgarage unter dem Kinopolis. Dieser Einsatz hat wiederum signifikante Erkenntnisse gebracht. Erstens: ohne die vom Feuerwehrverein angeschaffte Wärmebildkamera wäre die Brandbekämpfung deutlich mühsamer verlaufen. Zweitens: ohne die tatkräftige Unterstützung durch die Nachbarfeuerwehren ist der Brandschutz im Main-Taunus-Zentrum bei realen Gefahrensituationen nur schwer sicherzustellen. Auch hier muss wieder der Hinweis auf die dünne Personaldecke gegeben werden. Und Drittens: das vorhandene hervorragende Equipment der Feuerwehr Sulzbach (Taunus) und die kontinuierliche Erweiterung und Neuanschaffung von technischem Gerät ist zwingend notwendig um den Brandschutz im einem Objekt wie dem Main-Taunus-Zentrum sicherstellen zu können. Aber was hilft das beste Gerät, wenn niemand da ist, der es bedient?
- Und da war dann noch der 10.06.2007. Am späten Nachmittag wurden die Gemeinde Sulzbach (Taunus) und die Stadt Bad Soden am Taunus lokal von einem Regenereignis getroffen, wie es statistisch innerhalb von Jahrzehnten nur einmal vorkommt. Stimmt die Aussage eigentlich noch, dass ein derartiges Regenereignis wirklich nur innerhalb von Jahrzehnten einmal vorkommt? In den letzten Jahren ist Sulzbach (Taunus) häufig von Unwettergeschehen, wie es im Juni

vorgekommen ist, verschont geblieben. Bei intensiverer Auswertung der Einsatzberichte der letzten Jahre könnte man allerdings auch für Sulzbach (Taunus) die stetig steigenden Einsatzzahlen bei Unwetterereignissen zahlenmäßig erfassen.

Ohne die tatkräftige Unterstützung von Einheiten aus dem Landkreis, insbesondere der Feuerwehren Schwalbach, Bad Soden, Eschborn, Kelkheim, Flörsheim, Eppstein, Hattersheim, Frankfurt, dem THW Hofheim und dem DRK Ortsverband Sulzbach (Taunus) wäre ein bürgernahes Abarbeiten der Einsatzstellen nicht möglich gewesen. Weiterhin wurden verpflichtet der Kreisbrandmeister vom Dienst, Mitarbeiter des Bauhofs der Gemeinde Sulzbach (Taunus) und einige hilfsbereite Sulzbacher Bürger. Der Einsatz begann am 10.06.2007 um 18.42 Uhr und endete am 11.06.2007 um 19.30 Uhr. Die Aufräumarbeiten wurden am Samstag, den 16.06.2007 abgeschlossen.

Der erste Einsatz im Jahr 2007 erfolgte am 01.01. um 06.14 Uhr. Der letzte Einsatz war am 31.12. um 08.58 Uhr. Dazwischen lagen Einsätze mit einer Gesamteinsatzzeit von 1.618 Stunden und 36 Minuten. Im Vergleich: im bisherigen Rekordjahr 2006 lag die Gesamteinsatzzeit bei 1.148 Stunden und 52 Minuten.

### **Ausbildung**

Die angebotenen Ausbildungsinhalte wurde im Berichtsjahr deutlich gesteigert. Die Motivation wurde damit nicht in dem Maße gesteigert, wie ich es mir erhofft hatte. Der Ausbildungsstand ist im Allgemeinen gut. Stillstand in der Ausbildung ist faktisch ein Rückschritt. Von daher müssen die Inhalte der Ausbildungen weiterhin verbessert werden.

Im Berichtsjahr konnten 15 Atemschutzgeräteträger eine Ausbildung bei Heat in Düsseldorf absolvieren. Weitere 11 Einsatzkräfte wurden durch die Firma Weber Hydraulik für das patientenorientierte Rettung aus verunfallten Kraftfahrzeugen geschult.

Als Anlage liegt eine Aufstellung über die Teilnahme an Lehrgängen im Jahr 2007 bei.

### **Feuerwehrhaus**

Ich konnte im letzten Jahr von einer Prüfung des Feuerwehrhauses durch den technischen Prüfdienst des Landes Hessen im Jahr 2006 berichten. Diese Prüfung hat Mängel am Gebäude dargelegt. Ich habe daraufhin den Gemeindevorstand gebeten, das Feuerwehrhaus einer Prüfung nach Arbeitstättenrichtlinien und der UVV „Feuerwehren“ zu unterziehen. Mir liegt daran, dass keine „Schnellschüsse“ gemacht und die Einsatzabteilung vor vollendete Tatsachen gestellt wird. Im Berichtsjahr wurde sich der Sache, obwohl schon aus dem Vorjahr bekannt, nicht angenommen. Ende 2007 ist allerdings etwas Bewegung in die Sache gekommen. Die Gemeindevertretung hat finanzielle Mittel sowohl für eine Prüfung und Erweiterungsplanung als auch Mittel für den Austausch der Fahrzeuggrube bereitgestellt.

Stellvertretend für die Gemeinde wurde der Bürgermeister im Jahr 2007 auf den zusätzlichen Raumbedarf, insbesondere der Bedarf an Sozialräumen, Lagerflächen und Werk-

stätten hingewiesen. Ich kann wohl zu Recht sagen, dass der gesamte Feuerwehrausschuss als auch der geschäftsführende Vereinsvorstand hinter der Forderung steht, das Feuerwehrhaus nach mittlerweile 32 Jahren im Dienst der Gemeinde adäquat zu erweitern.

### Feuerwehrbedarfs- und -entwicklungsplan

Mit Inkrafttreten des Hessischen Gesetzes über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (HBKG) am 01.07.1999 wurden die Gemeinden in Hessen beauftragt, einen Bedarfs- und Entwicklungsplan zu erarbeiten, fortzuschreiben und daran orientiert eine den örtlichen Erfordernissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, diese mit den notwendigen baulichen Anlagen und Einrichtungen sowie technischer Ausrüstung auszustatten und zu unterhalten.

Zudem wurde in der Verordnung über die Organisation, Stärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren (FwOVO) festgelegt, dass sich Organisation, Stärke und Ausrüstung nach dem Bedarf zu richten haben, der durch einen Bedarfs- und Entwicklungsplan zu ermitteln ist.

Um eine objektive Bewertung des Gefährdungspotenzials einer Gemeinde vornehmen zu können, bedarf es einer Erfassung des derzeitigen Ausstattungs- und Ausrüstungsstandes der Feuerwehr. Nach Festlegung eines in den rechtlichen Rahmen eingebundenen Sicherheitsstandards wird dieser mit der vorhandenen Struktur verglichen und anhand dessen der heutige und mittelfristige Bedarf der Gemeinde ermittelt.

Die Feuerwehrbedarfsplanung berücksichtigt auch das Element der ehrenamtlichen Gefahrenabwehr mit dem Ziel, dieses zu erhalten und zu fördern.

Ich habe den Bedarfs- und Entwicklungsplan im Jahr 2005 erarbeitet und der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Im Laufe der Zeit hat seitens der Verwaltung schon eine gewisse Fortschreibung stattgefunden.

Die Gemeindevertretung hat am 08.11.2007 den Bedarfs- und Entwicklungsplan beschlossen und direkt in Kraft gesetzt. Die Gemeindevertretung hat mit dem Bedarfs- und Entwicklungsplan Schutzziele beschlossen, die es einzuhalten gilt.

Im Rahmen eines Soll-Ist-Vergleichs ist auch die Personalproblematik dargelegt. Im Bedarfs- und Entwicklungsplan heißt es: „Die personelle Ausstattung der Einsatzabteilung entspricht nicht einmal den Mindestanforderungen aus der Feuerwehrorganisationsverordnung. Hierauf und auf die begonnene Mitgliederwerbung der Einsatzabteilung ist in den nächsten Jahren ein besonderes Augenmerk zu legen. Die Mitgliederwerbung hat nicht auf den Schultern der Einsatzabteilung zu liegen. Entsprechendes Engagement der Gemeinde Sulzbach (Taunus) ist notwendig.“

Um die durch die Gemeindevertretung beschlossenen Schutzziele erreichen zu können, muss die personelle Ausstattung der Feuerwehr deutlich erhöht werden.



## Allgemeines

Die Einsatzabteilung der Feuerwehr beteiligte sich – wie die Jahre zuvor – an den unterschiedlichsten Veranstaltungen in der Gemeinde: Volksradfahren des Diakonievereins, Volkslauf zu Gunsten krebskranker Kinder, Radrennen „Rund um den Henninger-Turm“, Fronleichnamsprozession, beim Aufstellen des Kerbebaums und bei dem Martinsumzug.

Für die Sicherstellung des Brandschutzes, der technischen Hilfe, der Jugendausbildung, der Wartungs- und Unterhaltungsarbeiten und der Verwaltungstätigkeiten mussten ca. 9.000 Stunden ehrenamtlich bei der Feuerwehr Sulzbach (Taunus) aufgewendet werden.

Im November 2007 wurde im Rahmen eines Ehrenabends dem Kameraden Jan-Erik Götze das Silberne Brandschutzehrenzeichen für 25 jährige aktive Mitgliedschaft in der Einsatzabteilung verliehen.

Ich danke allen, die in Ihrer Freizeit sich dem Wohl der Allgemeinheit ehrenamtlich widmen.

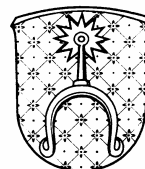
Dem vorangegangenen Bericht liegen einige Kritikpunkte zu Grunde, die es endlich anzupacken gilt.

Sulzbach (Taunus), 31.12.2007

Frank Walz  
Gemeindebrandinspektor

# FEUERWEHR SULZBACH ( TAUNUS )

- Der Jugendfeuerwehrwart -



## Bericht des Jugendfeuerwehrwartes für das Jahr 2007

Am 09.03.2007 habe ich das Amt Jugendfeuerwehrwart nach Ernennung durch den Gemeindebrandinspektor Frank Walz übernommen.

Zu diesem Zeitpunkt hatte die Jugendfeuerwehr Sulzbach einen Mitgliederstand von 14 Jugendlichen. 2006 ( 17 ). Dies gliedert sich auf in 1 Mädchen und 13 Jungen.

### Folgende Stunden wurden im Jahr 2007 geleistet:

	2007	2006
Feuerwehrtechnische Ausbildung (theoretische und praktische Übungen):	111	95
Allgemeine Jugendarbeit:	68	44
Freizeiten:		42
Sitzungen Jugendfeuerwehr Ausschuss:	23	10
Allgemeine Tätigkeiten	31	

Für die Vor- und Nachbereitung von Übungen, Ausbildung und Sitzungen wurden von den Ausbildern 233 Stunden ( 137 Stunden in 2006 ) Stunden aufgebracht.

Der durchschnittliche Übungsbesuch lag 2007 bei 11 (23 in 2006) Jugendlichen.

Für die Übergangsgruppe 2007/2008 sind Michael Noll, Pascal Müller, Christian Scheu und Kevin Weiser dem Gemeindebrandinspektor vorgestellt worden.

Diese 4 Kameraden werden an der nächsten JHV der Einsatzabteilung übergeben.

Bis 2009 können wir weitere 6 Jugendliche in die Einsatzabteilung übergeben.

Diese Situation zeigt:

**Die Jugendfeuerwehr ist das Standbein der Einsatzabteilung.**

Frank Kranz, Florian Sonntag wurden an der Jahreshauptversammlung ins Amt bestellt. Dieses stellt eine erhebliche Erleichterung für mich da. Dadurch kann den Jugendlichen ein breiter Wissensstand vermittelt werden. Unterstützt werden wir von Dagmar Lauer, Sascha Kahlig, Mathias Christian und Sascha Grimm. Den hier nicht namentlich aufgeführten Helfern danke ich ebenfalls für ihre Unterstützung.

Im Laufe des Jahres fanden 4 Betreuertreffen statt. Hier wurden die Aufgaben für das anstehende Quartal erarbeitet. Der Ablauf von Veranstaltungen besprochen sowie Aufgaben und Abläufe in der Jugendarbeit erarbeitet.

## Jahresrückblick 2007

Traditionell begann das Jahr mit der Tannenbaumsammlung am 13.01.2007. Mit 2 Treckern von Stefan Uhrig und 1 Trecker von Willi Christian sammelten 15 Jugendliche und 16 aktive Helfer 8 Stunden lang ca. 2000 Bäume ein. Von der Fa. Geiss wurde wieder eine Schreddermaschine und von der Firma Erich Depping eine Mulde zur Verfügung gestellt.

Im März und April fanden 2 Mädchen und 1 Junge den Weg zu uns.  
Somit hat die Jugendfeuerwehr einen Mitgliederbestand von 16 Jugendlichen.  
Das gliedert sich auf in: 3 Mädchen und 13 Jungen.

Am 20.04.07 wurden die Jugendlichen mit den meisten Übungsbesuchen im Jahr 2006 mit einem Kart Rennen im Limburg belohnt.

Am 09. April folgte die Jugendfeuerwehr Sulzbach mit 7500 andren Jugendlichen aus Hessen dem Aufruf der Hessischen Jugendfeuerwehr und besuchten das Footballspiel der Frankfurt Galaxy . Bei schönstem Wetter war es ein aufregendes Erlebnis.

Beim Volksradfahren konnten wir mit 58 Teilnehmern den 3. Platz für die größte Gruppe erzielen. Im Vorfeld waren wir bei den Dreharbeiten zum Trailer über Sulzbach für das Fahrradrennen „Rund um den Henninger Turm“ mit dabei.

Am Wäldchestag waren wir wieder für die Verpflegung unserer Besucher zuständig. Schlechtes Wetter verhinderte den Einsatz der Hüpfburg. Auch die Cocktailbar in neuer Aufmachung fand bei den Größeren Besuchern bis Spät in die Nacht große Begeisterung. Hier noch mal vielen Dank für den gelungenen Einsatz und den reibungslosen Ablauf.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Da dieses Jahr der Bundeswettbewerb für uns nicht in Frage kam, konzentrierten wir uns auf die Abnahme der Leistungsspange im September in Hofheim.

Montags wurde von 18:30 – 20.00 Uhr und Samstags von 10.00 – 12.00 Uhr geübt.  
Frank Kranz machte sein Versprechen war. Nach 6 strammen Wochen Training waren die 11 Jugendlichen zu einem Sportlichen Team zusammengewachsen.

Erwähnenswert wäre hier, dass 7 der 11 Jugendlichen die Leistungsspange das 2. mal absolvierten. Wir hatten nur 4 Abnahmeberechtigte. Man wollte damit vermeiden in eine zusammengelegte Gruppe zu geraten.

Alle zeigten ein sehr guten Einsatz und Ehrgeiz.

Manuela Christian, Nils Vietor, Steffen Maresch und Sascha Petry konnten mit Erfolg die Leistungsspange erwerben. Hier machte sich die Ausbildung von Frank Kranz, Dagmar Lauer und Florian Sonntag noch mal bemerkbar. Zum Schluss wurde die Gruppe aus Sulzbach von der Führung der Landesjugendfeuerwehr und zahlereichen Wertungsrichtern für ihr sauberes und diszipliniertes Auftreten gelobt.

Der Florianstag fand diesmal über 26 Std. statt. Bei 6 „Einsätzen“ mussten die Jugendlichen eingeklemmte Personen retten und Brände löschen. Vielen Dank an dieser

Stelle an Helmar Müller der für das Mittagessen sorgte und der Firma Hanes Fabrikverkauf für das ausreichende Übungsmaterial.

Am 07.10.2007 feierten wir das 35 jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr Sulzbach. Gefeiert wurde im Rahmen „ Tag der offenen Tür ” der Feuerwehr Sulzbach. Uns persönlich lag viel daran die ehemaligen Ortsbrandmeister der A u. E Abteilung, und die dazugehörigen Jugendwarte einzuladen.

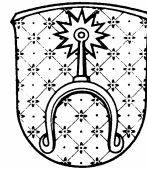
Zum Schluss möchte ich den Jugendlichen und den Helfern danken und mein Lob aussprechen. Die Zusammenarbeit der einzelnen Komponenten ist nur im Team möglich.

Sulzbach (Taunus), 31.12.2007

Frank Vietor  
Frank Kranz  
Jugendfeuerwehrwarte

# FEUERWEHR SULZBACH ( TAUNUS )

- Vorbeugender Brandschutz-



## Jahresbericht Vorbeugender Brandschutz für das Jahr 2007

Wie die Jahre zuvor mussten an verschiedenen Veranstaltungen von Vereinen und der Gemeindeverwaltung Brandsicherheitswachen abgestellt werden. Hierfür war ein Aufwand von 260 Stunden notwendig. Anlässlich des drohen Sturm Kyrill im Januar 2007 wurde von Bürgermeister Schmittziel die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr erhöht. Hierzu wurde eine Löschgruppe im Feuerwehrgerätehaus einsatzbereit vorgehalten.

In den letzten Jahresberichten musste ich immer wieder die Gemeindeverwaltung an die mangelnde Aufklärung der Vereine über den Sinn und Zweck des Brandsicherheitsdienstes bei Veranstaltungen erinnern. Die Verantwortung, welche eine Person oder Verein mit seiner Unterschrift zur Durchführung eines Festivität übernimmt ist vielen gar nicht bewusst. Doch hier muss ich sagen das sich die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, der Feuerwehr und den Vereinen verbessert hat. Schon bei der Anmeldung der Veranstaltung erhält die Feuerwehr alle notwendigen Informationen um sich direkt mit dem Verein in Verbindung zu setzen. So können frühzeitig Probleme mit allen Beteiligten aufgearbeitet werden. Auf Grundlage der Berichte der Wachhabenden wurden erstmals vom Bürgermeister Mängelbriefe an die Vereine, aber auch an die entsprechenden Verwaltungsstellen mit der Aufforderung zur Beseitigung der Mängel versendet.

Es wurden im Berichtsjahr wieder zahlreiche Dienststunden für Gefahrenverhütungsschauen und Besprechungen notwendig. Hier konnte nur ein sehr mäßiger Erfolg verbucht werden. Oft lassen Entscheidungen und Umsetzungen von offensichtlichen Mängeln seitens des Vorbeugende Brandschutz des Main-Taunus-Kreis sehr lange auf sich warten. Besonders sei hier die Situation der Schlüsseldepots im Main-Taunus-Zentrum erwähnt.

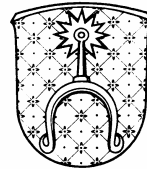
Wie bereits in den Jahren zuvor bemängele ich, dass die Einsatzkräfte Sonderdienste sehr häufig während der Arbeits- bzw. der Freizeit durchführen müssen. Ein Beschluss des Gemeindevorstandes zur Auszahlung eine Aufwandsentschädigung an die betreffenden Personen ist aus meiner Sicht lange überfällig. Eine Prüfung dieser Sachlage wurde bereits an der Jahreshauptversammlung im Jahr 2005 direkt zugesagt. Entsprechende Anträge wurden auch erarbeitet, kamen aber bis heute zu keiner politischen Entscheidung.

Sulzbach (Taunus), 31.12.2007

Jochen Bauer  
stellvertretender  
Gemeindebrandinspektor

# FEUERWEHR SULZBACH ( TAUNUS )

- Fahrzeugwart-



## Jahresbericht Fahrzeuge für das Jahr 2007

Im Laufe des Jahres wurden 19.000 km mit den Fahrzeugen bei Einsätzen und Übungen zurückgelegt. Für die Instandhaltung, Betriebsstoffe und Versicherungen der Fahrzeuge mussten 33.200 Euro aufgewendet werden.

Kleinere und auch größere Defekte an den Fahrzeugen wurden umgehend beseitigt und größtenteils selbst behoben. Das Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 musste nach einem Unfall durch die Firma Ziegler für über 30.000,-- € repariert werden.

Um den gestiegenen Anforderungen an die Mannschaft und das Gerät Rechnung zutragen wurden im Laufe des Jahres umfangreiche Umbaumaßnahmen an den Einsatzfahrzeugen durch Mitglieder der Einsatzabteilung vorgenommen, z. B. wurden Materialhalterungen im LF 16 umgebaut. Für alle an den Fahrzeugen angefallenen Umbauarbeiten wurden ca. 250 Stunden durch die Kameraden geleistet.

Durch die Firma Ziegler wurde die Pumpe am TLF überholt.

Beide Löschfahrzeuge haben Ende des Jahres neue Reifen erhalten.

Ohne das ehrenamtliche Engagement der Kameraden kann eine derart leistungsfähige Feuerwehr nicht bestehen.

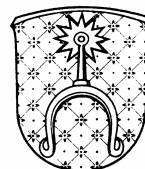
Mein Dank gilt der ganzen Mannschaft die mich bei der Wartung und Pflege der Fahrzeuge unterstützt hat, insbesondere meinem Stellvertreter Jan Winkels und Frank Kranz für die unermüdliche Unterstützung zu jeder Zeit.

Sulzbach (Taunus), 31.12.2007

Robert Hofmann  
Fahrzeugwart

# FEUERWEHR SULZBACH ( TAUNUS )

- Gerätewart-



## Jahresbericht Geräte für das Jahr 2007

Die Geräteprüfung in dem Jahr 2007 ergab keine größeren Beanstandungen oder Mängel an den Gerätschaften. Kleine Schäden wurden sofort behoben bzw. das Gerät der Benutzung entzogen. Die Berichte der Geräteprüfung können jederzeit bei der Wehrführung eingesehen werden.

Es ist zu bemängeln, dass Gerätschaften vom Fahrzeug entnommen und nicht mehr nach Gebrauch verladen wurden.

Vom Thema Neuanschaffungen kann ich nicht viel Berichten, da bei der Beschlussfassung von Anschaffungen die Gerätewarte keine Informationen bekommt, bzw. nicht gefragt wird.

Wenn Vorschläge von den Gerätewarten gemacht wurden fanden diese erst Gehör nachdem andere Kameraden die Zweckmäßigkeit der Anschaffung ebenfalls befürworteten. (z.B. Türöffnungswerkzeug).

Im Berichtsjahr 2007 konnten nicht alle prüfpflichtigen Gegenstände entsprechend der Vorschriften geprüft werden. Dies ist auf die ständig steigende Zahl der Gerätschaften sowie des nötigen Personaleinsatzes zurück zu führen. Aus beruflichen und privaten Gründen können alle anfallenden Arbeiten nicht immer uneingeschränkt von ehrenamtlichem Personal durchgeführt werden. Hier sollte man seitens der Gemeindeverwaltung über eine entsprechende Dienstaufwandsentschädigung für Mitarbeiter im Bereich Gerätewartung Gedanken machen.

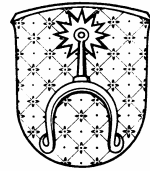
Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich bei meiner Arbeit im Jahr 2007 unterstützt haben und mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben.

Sulzbach (Taunus), 31.12.2007

Matthias Christian  
Gerätewart

# FEUERWEHR SULZBACH ( TAUNUS )

- Atemschutz -



## Jahresbericht Atemschutz für das Jahr 2007

Im Berichtsjahr 2007 besuchten die Atemschutzgeräteträger die Atemschutzübungsanlage in Hochheim.

Für das Brandhaus an der Hessischen Landesfeuerweherschule in Kassel wurde uns nur ein Lehrgangplatz zugeteilt. Die Übungsanlage HEAT in Düsseldorf wurde von 14 Kameraden besucht. In einer mobilen Übungsanlage konnten zwei Kameraden bei der Firma Texport ausgebildet werden.

Auch in diesem Jahr konnten zwei Kameraden den Atemschutzgeräteträgerlehrgang erfolgreich abschließen.

Ein Kamerad konnte den Atemschutzgerätewartlehrgang I in Kassel erfolgreich abschließen.

Um die Sicherheit der Einsatzkräfte weiterhin zu verbessern, wurden zwei Rettungssets beschafft die für den Sicherungstrupp gedacht sind. Sie enthalten insbesondere einen Pressluftatmer mit einer angeschlossenen Maske sowie weiterem Zubehör. Diese sind jeweils auf dem LF und dem TLF verladen.

Aus zeitlichen Gründen hat Stefan Uhrig im Laufe des Jahres 2007 die Leitung des Fachbereichs „Atemschutz“ niedergelegt. Er ist weiterhin für die technische Wartung und Reparaturen der Atemschutzgeräte und Masken zuständig.

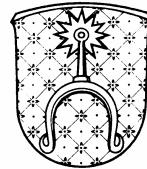
Sulzbach (Taunus), 31.12.2007

Stefan Uhrig  
Thomas Reich  
Atemschutzgerätewarte



# FEUERWEHR SULZBACH ( TAUNUS )

- Zeugwarte-



## Jahresbericht Persönliche Ausrüstung für das Jahr 2007

Im Laufe des Jahres 2007 wurden aufgrund von Brand- und Hilfeleistungseinsätzen, sowie verschiedener Übungen und der damit verbundenen Kontamination, diverse Kleidungsgegenstände gereinigt.

### Ausgegebene Kleidung:

10 Einsatzjacken	13 Bund- / Latzhosen
4 Einsatzhosen	10 Diensthemden
5 Paar Feuerschutzhandschuhe	6 Ausgehuniformen
9 Paar Arbeitshandschuhe	3 Flammenschutzhauben
4 Arbeitsjacken	1 Fw. Haltegurte
4 Paar Fw. Sicherheitsstiefel	5 Fw. Helme

### Eingegangene Kleidungsgegenstände:

Durch Austritt aus der Feuerwehr und/oder Neubeschaffung aufgrund Zwangsausmusterung.

2 Einsatzjacken	1 Fw. Helme
10 Bund- / Latzhosen	6 Fw. Haltegurte
5 Paar Feuerschutzhandschuhe	1 Ausgehuniformen
4 Paar Arbeitshandschuhe	2 Flammenschutzhauben
6 Diensthemden	
2 Paar Fw. Sicherheitsstiefel	

Im Berichtsjahr wurden 12 komplette Feuerschutzgarnituren (Jacke und Hose) der Firma Texport beschafft und an die Atemschutzgeräteträger verteilt. Die vorherige Kleidung musste aufgrund mechanischer Beanstandungen und der zusätzlichen langen Tragezeit von bis zu 10 Jahren ausgesondert werden.

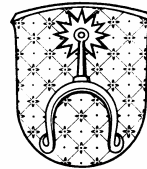
In naher Zukunft müssen sich Gedanken über eine weitere Anschaffung neuer Feuerschutzkleidung gemacht werden, da die verbleibende alte Schutzkleidung nicht der HUPF 2006 (Herstellungs- und Prüfbeschreibung für universelle Feuerschutzkleidung) entspricht.

Sulzbach (Taunus), 31.12.2007

Martin Reich  
Stephan Hans  
Zeugwarte

# FEUERWEHR SULZBACH ( TAUNUS )

- Kommunikation -



## Jahresbericht Kommunikation für das Jahr 2007

Auf Grund der geplanten Umstellung auf Digitalfunk bis zum Jahr 2009 wollte die Feuerwehr Sulzbach eigentlich keine Neuanschaffungen im Bereich Analogfunk mehr durchführen. Diese Planung wurde dadurch überholt, dass wir im Berichtsjahr ein neues Fahrzeug bekamen. Für dieses musste die Funkausstattung neu beschafft werden.

Da wir im Jahr 2007 zwei neue Kameraden in der Einsatzabteilung begrüßen konnten und 2008 vier Kameraden aus der Jugendfeuerwehr übernommen werden, war es außerdem notwendig, fünf neue Funkmeldeempfänger der Fa. Swissphone zu beschaffen.

### **Digitalfunk:**

Die geplante Umstellung auf Digitalfunk sieht im ersten Schritt den Austausch der 10 ortsfesten und im Fahrzeug gebundenen Funkgeräte vor. Der Einsatzstellenfunk (2m Funkgeräte) sowie die Alarmierung über Funkmeldeempfänger werden zeitlich versetzt umgestellt werden.

Jedoch ist darauf hinzuweisen, dass die Umstellung, primär die Alarmierung, nur solange zurückgestellt wird, bis vergleichbare Funkmeldeempfänger verschiedener Fabrikate für Digitalfunk zur Verfügung stehen und wir diese Testen konnten. Wenn dies soweit ist, wird die Umstellung recht zügig anstehen.

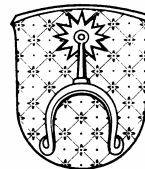
Dann müssen alle 55 Funkmeldeempfänger und die 22 Einsatzstellenfunkgeräte so rasch wie möglich gegen neue ausgetauscht werden.

Sulzbach (Taunus), 31.12.2007

Jan-Erik Götze  
Kommunikation

# FEUERWEHR SULZBACH ( TAUNUS )

- Überörtliche Einheiten-



## **Jahresbericht Strahlenschutz für das Jahr 2007**

Im Berichtsjahr 2007 waren - glücklicherweise - keine Einsätze unter Strahlenschutz-Erstausrüstung in Sulzbach zu verzeichnen.

Die auf dem LF16 untergebrachte Strahlenschutz - Erstausrüstung wurde monatlich auf ihre Einsatzbereitschaft überprüft.

Im März und November wurden die Strahlenmessgeräte durch den Technischen Dienst vom Land Hessen überprüft.

Der jährliche Austausch der Dosisfilme von den Filmplaketten fand zusammen mit der jährlichen Überprüfung der Alarmdosimeter im Mai statt. Die Filme wurden zur Auswertestelle der GSF nach Neuherberg eingesandt. Hierzu sind wir nach der Strahlenschutzverordnung verpflichtet. Die Kosten für die neuen Dosisfilme und die Auswertung wurden vom Landkreis übernommen.

Sulzbach (Taunus), 31.12.2007

Christian Kiesel  
Referat Strahlenschutz

## **Jahresbericht Höhenrettung MTK für das Jahr 2007**

Das Jahr 2007 war für die Kameraden der Höhenrettungsgruppe MTK wieder sehr arbeitsreich.

Neben dem täglichen Dienst in den Einsatzabteilungen wurden zusätzlich ca. 750 Übungsstunden abgeleistet. Ein Großteil der Zeit floss in die vorgeschriebenen Fortbildungen, die restliche Zeit ergab sich aus der Prüfung und Wartung des Materials sowie den abgehaltenen Unterrichten zum Thema „Arbeiten in absturzgefährdeten Bereichen“ in anderen Wehren und bei den drei Absturzsicherungslehrgängen der Kreisausbildung MTK.

Des Weiteren besuchten die Hörg-Mitglieder S. Klebe und F. Kranz an der Brandschutz- und Katastrophenschutzschule in Heyrothsberge bei Magdeburg den „Grundlehrgang Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“, den sie mit Erfolg absolvierten.

Darüber hinaus erhielt die Hörg im Jahr 2007 wieder personellen Zuwachs. Es konnten sechs neue Kameraden gewonnen werden, von denen drei bereits den „Grundlehrgang Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“ und einer den „Ausbilderlehrgang Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“ besaßen. Somit verfügt die Höhenrettungsgruppe des MTK momentan über 20 Mitglieder. Von diesen besitzen fünf Mitglieder die Ausbilderqualifikation, zwölf Mitglieder die Grundausbildung und drei Mitglieder durchlaufen momentan als Anwärter die Ausbildung, welche mit dem „Grundlehrgang Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“ an der Brandschutz- und Katastrophenschutzschule in Heyrothsberge bei Magdeburg endet.

An dieser Stelle ist auch zu erwähnen, dass die Höhenrettungsgruppe des MTK mittlerweile über zwei Rettungsassistenten, vier Rettungssanitäter und drei Fw.-Sanitäter verfügt. Somit kann im Bedarfsfall auch eine medizinische Grundversorgung an exponierten Stellen erfolgen.

Im vergangenen Jahr fanden zahlreiche Übungen mit einer Dauer von 4-8 Stunden an Objekten im gesamten Kreisgebiet und überregional statt. Hierzu zählten unter anderem diverse Rettungsübungen im Industriegelände des HKW-Frankfurt/West, Rettungsübungen an Baukränen, Steigschutzanlagen und Übungen im Bereich Absturzsicherung und Selbstrettung, usw.

Zu guter letzt gab der bisherige Leiter der Höhenrettungsgruppe J. Bauer die Leitung der Hörg aus zeitlichen Gründen zum Jahresende ab. Wir bedanken uns für die vielen geleisteten Stunden und hoffen weiter auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Kameraden der Hörg möchten sich auch auf diesem Weg bei den Wehren und dem Amt für Brandschutz und Rettungswesen des Main-Taunus-Kreises für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Sulzbach (Taunus), 31.12.2007

Daniel Rademacher  
Leiter der Höhenrettungsgruppe  
des Main-Taunus-Kreis

## Anlage Ausbildungen 2007

Atemschutzgeräteträgerlehrgang	Sascha Patzak Sven Petry
Atemschutzgerätewartlehrgang I	Benedikt Peters
Florix-Grundlehrgang	Gregor Beck
Fortbildungsseminar für Atemschutzgeräteträger in der Brandsimulationsanlage	Marc Rittmeyer
Fortbildungsseminar für Führungskräfte in Stäben – Unwetter	Frank Walz
Fortbildungsseminar für Leiter einer Wehr	Frank Walz
Grundlehrgang	Thomas Breitsprecher Anna-Ariana Stipic
Gerätewartlehrgang	Jan Winkels
Heat Atemschutzausbildung	Jochen Bauer Jens Böhler Matthias Christian Jan-Erik Götze Stephan Hans Robert Hofmann Sascha Kahlig Frank Kranz Sven Petry Daniel Rademacher Martin Reich Thomas Reich Marc Rittmeyer Stefan Uhrig
Absturzsicherung	Sascha Kahlig
Fahrerschulung	Jan-Erik Götze Robert Hofmann Jan Winkels
Maschinenlehrgang	Marc Rittmeyer

Patientenorientierte Rettung

Jochen Bauer  
Matthias Christian  
Willi Christian  
Sascha Kahlig  
Christian Kiesel  
Frank Lauer  
Sascha Patzak  
Benedikt Peters  
Sven Petry  
Daniel Rademacher  
Marc Rittmeyer

Rettungssanitäter

Marcus Wesner

Sanitätshelfer Baustein A

Sven Petry

Sanitätshelfer Baustein B

Florian Sonntag

Seminar Informations- und Kommunikationswesen

Jan-Erik Götze

Sport in der Feuerwehr

Benedikt Peters

Sprechfunktellehrgang

Sven Petry  
Marc Rittmeyer

Texport Action Days

Stephan Hans  
Martin Reich

Truppführerlehrgang

Sascha Patzak

Türöffnungsseminar

Robert Hofmann  
Christian Kiesel  
Frank Kranz  
Sascha Patzak  
Martin Reich  
Thomas Reich  
Marc Rittmeyer  
Michael Noll  
Pascal Müller  
Kevin Weiser